**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 44 (1928)

**Heft:** 15

Rubrik: Bau-Chronik

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Banpolizeiliche Bewilli-gungen der Stadt Blirich wurden am 6. Juli für fol-

gende Bauprojekte, teils weise unter Bedingungen, erteilt: 1. A. Briner, Inne Waggasse 5/7, 3. 1; 2. A. Sulzer, Ums und Aufdau mit Autoremisen Schulhausstraße 35, 3. 2; 4. Wizig & Begert, Wohnhaus mit Einfriedung Steinhalbenstraße Autoremisen Schulhausstraße 35, 3. 2; 4. wisig Kegert, Wohnhaus mit Einfriedung Steinhaldenstraße Nr. 64, 3. 2; 5. Petroleum Import Co., Dachausbau Edenstraße 5, 8. 3; 6. B. Notta, zwei Magazingebäude die Westitraße 153, 3. 3; 7. H. Sadt, Seilerwersstatt. Vebäude am Döltschiweg, 8. 3; 8. A. Schweiger, Vorgartenossenhaltung Zurlindenstraße 191, 3. 3; 9. J. Treichler, Eternitautoremise bei Wyßgasse Nr. 6, 8. 4; 10. Th. E. Will, Benzintankanlage Werdstraße Nr. 81, 8. 4; 11. Stadt Zürich, Einfriedungsmauer mit Vorzäch bei Harbitraße 20, 3. 5; 12. Baugenossenschaft Nordbrücke, An., Um. und Ausbau Nordstraße 221 und dwei Wohnhäuser Köschischstraße 77/79, 3. 6; 13. Baugenossenschaft Oberstraß, zwei Wohnhäuser mit Autoremisen und Einfriedung Winterthurerstr. 98/102, 3. 6; 14. Baugesellschaft Rüsschischen, 3 Wohnhäuser mit Autoremisen und Einfriedung Köselstraße 73/77/Küsschistraße 4, 3. 6; 15. A. Gull & Komp., Wohnhäuser

remisen, 3. 6; 16. G. Bedrich, Wohnhaus mit Auto. remisen und Einfriedung, Goldauerstraße 51, 3. 6; 17. D. Laffon, Benzintankanlage Weinbergftraße 168, 3. 6; 18. Strafenbahnerbaugenoffenschaft, Autoremife Buchegg. ftraße 101/107, Z. 6; 19. M. Cavadini, Benzintantsanlage Forchstraße 211, Z. 7; 20. D. Curti, Autoremisengebäude, Einfriedungsabänderung und Borgartenossendlung Kat. Nr. 1053/Zürichbergstraße, Z. 7; 21. C. Gianotti Bertschinger, Autoremisengebäude bei Steinwiesstraße 18, Z. 7; 22. Immobiliengenossenssienschaftraße 109, 2. 7, 22. Und Maccon Mohrhaus mit Autoremisen Rossbachstraße 109, 2. 7, 22. Maccon Mohrhaus mit Autoremisen Rossbachstraße 109, 3. 7; 23. K. Müegger, Wohnhaus mit Autoremisen Autifiraße 38, 3. 7; 24. J. Spörri Senn, Wohnhaus, Autoremisengebäude und Einfriedung Schlößliftraße 17, 3. 7; 25. Th. Suter, Benzintanlanlage Merturstraße 25, 8. 7; 25. Th. Suter, Benzintankanlage Merkuftraße 25, §. 7; 26. W. Schoeller Meyer, Autoremise bei Hohenbühlstr. 16, §. 7; 27. Stadt Zürich, Pissoirgebäude Kat. Nr. 1374/Rämistraße/Künstlergasse, §. 7; 28. R. Knetle, Autoremise Geeseldstraße 27, §. 8; 29. J. Met, Umbau mit Autoremise Enzenbühlstraße 63, §. 8; 30. A. Zollinger, Benzintankanlage Wildbachstraße 79, §. 8.

Bettbewerb: Rindergartengebäude in Jürich-Wiediton. (Mitteilung der Bauverwaltung I Zürich). Im Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für ein Kindergartengebäude in Wiediton wurde vom Preisgericht folgende Rang. und Preissolge ausgestellt: I. Kang, 2. Preis 2800 Fr., Motto: "Spielhöse", Versasser: Architekt Hans Hofmann, Zürich. II. Kang, 3. Preis

2600 Fr., Motto: "Lillput", Verfasser: Architekt Martin Risch, Zürich. III. Kang, 4. Preis 2400 Fr., Motto "Winkel IV", Verfasser: Architekten Alfred und E. L. Deschger, Zürich. IV. Kang, 5. Preis 2200 Fr., Motto "Sonnenwinkel", Verfasser: Architekt Ernst Merki, Zürich. Folgende Projekte wurden vom Preisgericht zum Ankauf empsohlen: "Children's Corner" und "Les Plaistes et les Jeux" je zum Preise von 700 Fr. und "Dreiteiltg" zum Pretse von 600 Fr.

Ein Neuban der heilsarmee in Zürich. Unsere Salutisten üben seit mehr denn 40 Jahren ihre segenstreiche Tätigkeit in der Stadt Zürich aus. Werk, Erfolg und Schar sind gewachsen, dis heute sehlte es aber an einem großzügigen Versammlungshaus, das der Raumnot der zum Teil sehr ungünstig gelegenen kleinen Sammelstätten abhelfen würde. Nun ist es dem hiesigen Divisionsquartier gelungen, an der Ecke Grüngasse Ankerstraße ein Stück Land käuslich zu erwerben, auf dem dis sehr mitten im bewohnten Quartier zwei alte Schöpfe ihr Dasein fristeten, und auf diesem Terrain erstand in den letzten sieden Monaten die "Zentralhalle".

Architeft Otto Streicher in Burich wurde bie Durchführung bes Baues anvertraut. Er hat die ihm gestellte Aufgabe, ein einfaches, aber solides und prattifches, etwa 1000 Personen faffendes Bersammlungs. haus zu erstellen, sehr gut gelöft und ein Gebaude er-ftellt, bas bem Quartier in sehr gunftiger Lage zur Zierbe gereicht. Der Hauptteil bes Neubaues liegt an der Anterftraße, ber Gingang Ece Anterftraße Grüngaffe, ein halb. rundes Beftibal, das rechts in den Berfammlungsfaal führt. Diefer bietet bequem 800 Personen Sitgelegen beit: er ift 81/2 m hoch, 16 m breit und 22 m lang; gegen bas Beftibul zu schließt ihn eine geraumige Galerie ab, bem Beftibal gegenüber liegt ein machtiges Bobium mit eingebauten Seitengalerien. Der weite Raum ift hell und heiter, gut ventiliert und beleuchtet, in hellgruner Farbe gehalten; das Licht ftrömt durch große Fenfter von Weften und Often herein. Wande und Decken wurden in armtertem Beton erftellt, die Banbe find mit Tannen- und Eschenholz getäsert. Die helle und freu-bige Stimmung des Saales, die dem Wesen der Heils-armee entspricht, soll durch gemalte Bibelsprsiche an den Wänden noch mehr gehoben werden. Unter und hinter ber Tribune befindet fich eine Reihe fleinerer Bimmer, eine Rüche und ein Abwaschraum, direkt unter dem Saal eine geräumige Garage mit Plat für etwa 50 Wagen, ferner ein Ubungszimmer für die Hellsarmeemusik. Bom hellen, mit grau gelben Fayence - Plattchen verkleibeten Beflibal fahrt eine breite Treppe in die Gigungs und Berfammlungszimmer bes 1. Stockes, und ein Gang fobann in bas angehaute vierftodige neue Wohnhaus gegenüber, deffen Raume in erfter Linte Funktionaren ber Heilkarmee als Wohnftätte dienen follen. Grünschmuck wird den Außenwänden des Hauses bald einen kräftigen Unterton verleif,en. ("M. B. B.")

Bau eines zoologischen Gartens in Zürich. Die Generalversammlung der auf 1000 Mitglieder angewählenen Genoffenschaft zoologischer Garten Fürich entscheibet über das Ttergartenprojekt. Die Baupläne sind der städtischen Bauverwaltung zur Prüfung überwiesen worden, und der Bau soll in einigen Bochen beginnen. Die Genossenschaft verfügt über die erforderliche Bausumme von 300,000 Fr. für die Gebäude, Wege und Anlagen.

Markhallebau in Detlikon. In Derlikon plant man einen Markhallebau mit 137,000 Franken Koftenauswand.

Bauliches aus Zolliton bei Zurich. Die Gemeindes versammlung Zolliton bewilligte 80,500 Franken für bie

Korrektion einer Straße und 10,000 Fr. für ble Borarbeiten für ein Verwaltungsgebäude.

Baulices aus Winterthur. Der Große Gemeinder rat von Winterthur bewilligte 94,500 Fr. für den Bau eines Kindergartens in Töß, und 40,000 Fr. für Studien über die Erweiterung des Stadthaussaales, die Errichtung eines Saalbaues, und den Bau eines Volkshauses.

Altersasyl-Anbau in Pfäffikon (Zürich). Die Gemeindeversammlung Pfäffikon bewilligte 15,000 Fr. für einen Anbau an das Altersasyl.

Straßenforrettion und Umbau von Fabritgebäuden in Horgen (Zürich). Der Große Gemeinderat von Horgen bewilligte 53,000 Fr. für die Korrettion einer Straße, sowie 7300 Fr. für Projektstudien für den Umbau von Fabritgebäuden.

Wettbewerb Ridwaldner Rantonalbant in Stans. Bu diesem Wettbewerb sind 26 Projekte rechtzeitig ein' gegangen. Das Preisgericht hat folgende Preise erteilt: 1. Preis (2400 Fr.): Architekt Otto Dreyer, Luzern. 2. Preis (1800 Fr.): Architekt Armin Meili, Luzern. 3. Preis ex aequo (1400 Fr.) Architekt F. Theiler, Epp, Luzern und Architekt H. von Tetmajer, i. F. von Tetmajer, Debrunner & Blankart, Luzern. 4. Preis (1000 Fr.): Architekt A. Berger, Luzern.

Das Preisgericht empfiehlt, die Aufgabe auf bet Grundlage des erftpramiterten Projektes welter beat' beiten zu laffen und damit den Berfaffer dieses Projektes

zu betrauen.

Bauwesen in Glarus. (Korr.) Der Regierungsrat bes Rantons Glarus genehmigte die Bauplane für einen Montageraum für Kinobeftuhlung der A. G. Möbelfabril Horgen Glarus. Es darf wohl als ein Beichen dauernd guten Geschäftsganges ber Möbelfabrit Borgen Glarus betrachtet werden, daß diese zu den zwei in ben letten Jahren erstellten großen Lagerschuppen auf ihrem Areal öftlich des Fabritgebaudes nun noch die Brofile für einen dritten aufstellen ließ. So andern fich bie Beiten. Bot etlichen Jahren wurde der jum gleichen Gebäudekomplet gehörende hohe Hängeturm, das stolze Wahrzeichen der ehemals blühenden Druckindustrie, nach langem Nicht gebrauch abgebrochen. Run entsteht auf dem gleichen Areal, nur elwas nördlicher, ein Solzbau auf ebenet Erde und in etwas anderer, gefälliger Form. Während im Bangeturm fertige Arbeit, bedruckte Tucher, Bum Trocknen untergebracht wurde, lagert und trocknet in Den Schuppen viel koftbares Holz zur Berarbeitung in Stuble und andere Sigmöbel. Im neuen Schuppen wird auch eine Polfteret für Kinobestuhlung eingerichtet. Es ift erfreulich, daß die Fabrit immer mehr folcher Lager, raume benötigt.

Bor wenigen Wochen erft ist mit den Bauarbeiten im neuen Sonnenhügelquartier begonnen worden, und schon schmücken bunt bebänderte Tännchen den First der ersten zwei Häuschen. Lauter Geschwindigkeit, keine Derrerel. Auch bei uns wird zuweilen mit amerikanischer Schnelligkeit gebaut. In Wirklichkeit aber sind diese Häuser einstweilen sozusagen erst "z'sabeg'schlage". Es ist nur das Riegelholzwerk, das innert wenigen Tagen vom Erdgeschoß dis zum First hinauf aufgerichtet worden ist. Das Gerippe bietet einen uns ungewohnten eigentümlichen Andlick dar, und muß natürlich noch mit Ziegelmauerwerk komplettiert werden. Aber auch diese Arbeit wird jedenfalls "gleitig" gehen und im Spätherbst werden die Bauten in Hauptsache vollendet sein. So laufen keine größen Zinsen aus.

Ist man in letter Zeit burch verschiedene Straßen unseres Hauptortes gegangen, so konnte man beobachten, wie gleichsam wetteifernd die verschiedensten Handwerket, namentlich die Maurer und Maler, in sleißiger und oft

nicht ungefährlicher Arbeit daran waren, kleinern und größern Saufern ein neues Rleib zu geben. Während in früheren Jahren, namentlich nach bem Brandjahr 1861, die Wohnhäuser in der Mehrzahl in langweiligem, unscheinbaren Bauftile und in monotonem Farbentone, welß oder grauwelß, ausgeführt und bie Fenfterladen nur in buntlerm ober hellerm Grun geftrichen murben, so ift man in letzter Beit mit dieser Eintönigkeit mit Recht abgefahren. Wie die Frauen und Jungfrauen, allerdings zuweilen mit viel Geschmacksverirrung, sich gegenwärtig möglichst bunt zu kleiden suchen, so hat auch bei des Warter eine niel. bei ber Renovation ber verschiedenften Saufer eine vielsettige Farbigkeit Blatz gefunden, die, wie die Buntfar-bigkeit auf blumengeschmuckten Wiesen auf unser Auge wohltuend wirft und unsern sonft langweiligen Sauferreihen ein farbenreicheres und baher lebendigeres Bilb gebracht hat. Wie eben Menschen leben und benten, so bauen ste und kleiden ste sich. Ob der Schönhettssinn überall mit der richtigen Farbenkenntnis das Richtige getroffen, wird je nach dem Farbengeschmack beurteilt werden. Die öffentlichen Gebäude, wie unsere Stadtstirche, Regierungs, und Postgebäude, Gerichtshaus usw. wird man auch künftig in ruhigen Farben halten, die eine für das Auge angenehme Abwechslung bringen gegensther das Auge angenehme Abwechslung bringen gegenschen das Auge angenehme Abwechslung bringen gegensther das Auge angenehme Abwechslung bringen gegenstellt das Auge angenehme Abwechslung bringen gegenstel über ben bunten Farben ber Umgebung. Die Gefahr, baß man von einem Extrem ins andere verfalle, ift nicht o groß. Die Beitverhaliniffe werben von felbft wieder gelegentlich forrigierend andere Farbentone bringen.

Die Renovation der Kathedrale in St. Gallen. Der Kostenvoranschlag für die Restauration der Domitiche, die dringend geworden ist, soll eine Summe von über einer Million Franken vorsehen. Der für diese Zwecke vorhandene Fonds reicht bei weltem nicht an diese zisser heran, so daß die sehlende Summe durch eine besondere Kollekte ausgebracht werden muß. Das Ergebnis der Sammlung hat nun in St. Gallen allein die lattliche Summe von über 400,000 Fr. ergeben, wobei du bemerken ist, daß auch protestantische Kreise, denen an der Erhaltung der Kathedrale als Kulturdenkmal und Bauwerk gelegen ist, die Hand offen hielten.

Renovation des Bergkirchleins in Schuders. Im Brättigau werden freiwillige Gaben gesammelt für die Renovation des Bergkirchleins in Schuders.

Die Brüde von Truns Die neu erstellte Brücke zwischen Ringgenberg und Truns im Bündner Oberland, die in halbsertigem Zustande durch das letzte Hochwasser zerstört worden war, wodurch der Verkehr Ilanz Truns. Disentis unterbrochen wurde, ist nun fertig erstellt und dem Verkehr übergeben worden.

## Die Norm

in Industrie, Gewerbe, Handel und Haushalt. Ausstellung im Gewerbemuseum Basel.

(Rorrefpondeng.)

Das Wort "Normalisterung" ist heute noch vielsach verpönt, weil oft geglaubt wird, es bebeute nichts als Ausgabe der Individualität, Untergang in der Masse. Troß aller demokratischen und sozialen Anschauungen steden wir noch faustdick in einem Zeitalter des Individualismus. Und zwar so tief drin, daß wir meinen, ieder Schreiner müsse in seinen Produkten originell sein, leder Schreiner müsse in seinen Wöbeln sitzen, die him auf seinen Leib und Geist extra zugeschnitten sein, ieder Malermeister müsse ein Rechnungssormular haben, das in Format, Farbe, Schrist und Anordnung seine Individualität ausdrücke.

Nein, die Individualität hat es nicht nötig, sich in solchen äußerlichen Sachen zu zeigen, sie kann, wo sie notwendig und stark ist, sich genügend außerhalb dieser nebensächlichen Dinge kund tun. Anderseits wird die Normierung auch nur dort durchdringen können, wo Bereinsachung und Wirtschaftlichkeit ihrer bedürfen.

Es gibt eine Menge von Objekten, deren Normalkfation uns längst zur Gewohnheit geworden ist. Die Ausstellung im Basler Gewerbemuseum weist zum Tell auch darauf hin: Einheitlichkeit der Maß und Gewichtsissteme, Fassung von Glühlampen, Steckdosen, Schraubengrößen zc. Die lateinische Münzunion bedeutete eine Normung des Geldwesens, und welche Schwierigkeiten durch die ungleiche Geldentwertung in den verschiedernen Staaten im letzten Jahrzehnt entstanden sind, dürste genügend bekannt sein, um die Notwendigkeit erneuter Stadilisterung und Normterung auf diesem Gebiet einzusehen. Weiter set erinnert an die Normen im Eisenbahnwesen: Einheitliche Spurweiten, Wagenverbindungen, Vremsungen, Signaleinrichtungen. Photographenapparate, Kassetten, Platten und Filme stimmen sormatlich in allen Ländern überein. überall wo die Norm an solchen Objekten nicht durchgeführt ist, wird sie als großer Mangel empfunden.

Die Maschinenindustrie hat in der Schweiz zuerst das Bedürsnis nach eingehender Normierungsarbeit empfunden, wobei sie letzten Endes eine Verdilligung ihrer Erzeugnisse und damit vermehrte Konkurrenzschigkeit im Auge hatte. So gründete der Verein Schweizerischer Maschinenindustrieller 1918 das "VSM - Normalienbureau", welches sich aber nicht ausschließlich auf die Einheitsbestrebungen von Teilen der Maschinenbranche beschränkte, sondern sich auch mit systematischer Normung von Dingen allgemein wirtschaftlicher Natur befaßte. Dabei arbeitete es Hand in Hand mit parallelen ausländischen Unternehmungen.

Jedermann fühlt die Unordnung, die in unseren Paspier formaten herrscht. Der Wuft der verschiedensformatigen Drucksachen wie Prospekte, Broschüren, Preistiften 2c. wandert ergebnistos in die Papterkörbe aus dem einfachen Grunde, weil die einzelnen Bogen sich nirgends anständig einordnen lassen. Duzende von Blattgrößen gingen bis dahln unter dem Namen "Quartsormat" und um "Folio" stand es nicht viel besser. Es sprechen aber keine Gründe gegen eine Zusammensassung all dieser verschedenen Formate in ein einziges Normalsormat.

Das neue einheitlich durchzusührende Normalformat gründet sich auf den Quadratmeter. Will man, daß ein Bogen durch sortgesetz Halberung sich so teile, daß die neuen Hälsten sich seweils ähnlich bleiben, d. h. mit andern Worten, daß die Seitenverhältnisse von Horten bes mur mittelst des Seitenverhältnisse von Vooder 1:1,414 erreichen. Teilen wir das Format 840 × 1188 mm = 1 m² sortgeset viermal in gleiche Hälsten, so kommen wir zum genormten Briefsormat, nämlich 210 × 297 mm, das an Stelle von Quart und Foliosormat treten soll. Diese Größe erwies sich als sehr praktisch, paßt gut in die Schreibmaschinen, und eignet sich vorzüglich sür Zeitschristen. Der vierte Teil dieses Vriefsormates ergibt die 1924 neu eingeführte Weltpositarte (105 × 148 mm). In der Schweiz war es die Postverwaltung, die sich zuerst für die Formatnormung einsetze und Schulverwaltungen solgten nach und erzielten damit nicht nur Ordnung und übersicht, sondern auch bedeutende Papierersparnis und damit Wirtschaftlichkeit. Deutschland, Holland, Bolland, Belgien, Schweden, Norwegen, Schweiz, Osterreich, Ungarn, Polen und die Tscheho-Slovakei sind die Staaten,